

Protokoll

Forum Bildung für nachhaltige Entwicklung

20. Treffen, Dienstag, 29. September 2009 09:00 – 12:15 Uhr

Anwesend: B. Ackermann (Erfahrungsjahr), Ch. Affolter (ENSI), Th. Baumann (UNESCO), U. Bernhard (Bildungszentrum WWF), B. Bringold (BAFU), D. Costantini (BAG), Y. Delamadelaine (CIIP), J. Eichenberger (Naturama Aargau), C. Favre (Promotion Santé Suisse), R. Frey (EDK), M. Fuchs (PHZ Luzern), W. Gille (Gast), B. Hauser (SBF), U. Kuhn (Naturama), Ch. Künzli (FHNW), N. Lausannelet (SBE), L. Loher (SBE), U. Nagel (PHZH), G. Pannatier (SNGS), F. Pellaud (DIP Berne), J. Schertenleib (SBE), A. Strittmatter (PA LCH), J. Tschapka (Lehrplan 21), B. Villard (FDDM)

Entschuldigt: R. Battus (DIP Genève), Ch. Berger (CIIP), R. Bärtschi (ARE), V. Carrabias (ZHAW), A. Di Giulio (IKAÖ), D. Ferrari (Pro Natura), M. Macho-Gerber (DEZA), N. Ryser (DIP Vaud), B. Wicht (EDK), S. Wilhelm (ZHAW), B. Ziegler (FHNW)

Sitzungsleitung: R. Jucker (SUB)

Protokoll: R. Riesen (SUB)

Begrüssung, Einführung, Protokoll

R. Jucker begrüsst die Anwesenden und verdankt das Gastrecht bei der EDK. Das Protokoll des 19. Treffens des Forum BNE vom 20. Mai 2009 wird verdankt und ohne Anmerkungen genehmigt.

Informationen aus den Institutionen und Netzwerken

U. Kuhn (Naturama):

Informiert über die nationale Kampagne zur Biodiversität. Die genauen Informationen werden folgen.

Th. Baumann (UNESCO):

- Informiert über die Umsetzung der Dekade. Es wird eine zweite Etappe lanciert. Für die Sitzung im November, welche in Paris statt findet, wird die Schweizerische UNESCO-Kommission die Arbeiten aus der Schweiz koordinieren.
- Informiert über die Unesco Halbzeitkonferenz der Dekade in Bonn, welche im März statt gefunden hat. Alle TeilnehmerInnen aus der Schweiz werden in absehbarer Zeit zu einem Treffen eingeladen. Ziel des Treffens ist es, Rückmeldungen auf die Tagung zu erhalten und das weitere Vorgehen zu besprechen.
- Die Webseite zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (<http://www.dekade.ch/>) wurde neu gestaltet. Ausserdem wurden die Kriterien für die Bewertung von Dekade-Projekten neu erarbeitet (http://www.unesco-nachhaltigkeit.ch/fileadmin/documents/DBNE_Projektkriterien.pdf).

A. Strittmatter (PA LCH):

Weist darauf hin, dass der LCH grundsätzlich keine BNE-Projekte mehr unterstützt. Er erwartet eine Klärung des Auftrags an die Schule durch den Lehrplan21.

M. Fuchs (PHZ Luzern):

Am 18./19. Mai 2010 findet das 7. Internationale Menschenrechtsforum Luzern (IHRF) zum Thema «Menschenrechte und Digitalisierung des Alltags» statt (<http://www.ihrf.ch/>).

W. Gillen (Gast):

Ist pensionierter Berufsfachlehrer und nimmt als Gast am Forum teil. Seit 20 Jahren arbeitet er an einem Projekt, das sich mit dem Umbau der Technikdidaktik beschäftigt.

U. Nagel (PHZH):

Empfindet die Berufsbildung nach wie vor als ein schwarzes Loch in der Dekade. R. Jucker (SUB) informiert, dass für dieses Forum das Thema Berufsbildung als Schwerpunkt vorgesehen, jedoch aus organisatorischen Gründen nicht möglich war. Dies wird an einem der nächsten Foren nachgeholt.

B. Ackermann (Erfahrungsjahr):

Hat das „Bildungsangebot erfahrungsjahr Nachhaltige Entwicklung“ entwickelt (<http://www.erfahrungsjahr.ch/>). Das Pilotprojekt wurde im Januar 2009 in Freiburg lanciert. Der definitive Start ist im Jahr 2011 vorgesehen.

Y. Delamadelaine (CIIP):

- Informiert über den Journée pratique EDD: Ecogestes, der am 12. September 2009 an der HEP Fribourg stattfand. Dieser wurde in Zusammenarbeit mit der SUB und SBE organisiert und mit rund 250 Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt (Infos und Referate unter www.globaleducation.ch français > Education en vue du développement durable >> Rencontres Romandes en EDD).
- Die CIIP versucht im Bereich BNE in Zusammenarbeit mit den Stiftungen PER 2 weiterzuentwickeln.

N. Lausannelet (SBE):

Am 10. Oktober 2009 findet in Locarno ein Journée EDD, mit dem Thema «Lo sviluppo sostenibile a scuola» statt (www.globaleducation.ch italiano > Vai al programma della giornata).

U. Bernhard (Bildungszentrum WWF):

Meldet, dass Greenpeace Umweltbildung und das Bildungszentrum WWF, beide mit Sitz in Bern, zunehmend international für BNE tätig sind (etwa im Rahmen der Copenhagen Climate Convention).

R. Jucker (SUB):

Das Kolloquium „Konsum – Schule – BNE «...da kauft man automatisch diese Sachen...»“ findet am 12. November 2009 an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz in Basel statt (Info und Flyer unter <http://www.umweltbildung.ch/Fokus/index.asp - Konsum>). Ausserdem ist die neuste Ausgabe von „umweltbildung.ch“ mit dem Thema auserschulisches Lernen erschienen (http://www.umweltbildung.ch/sub/downloads/ub-ch_3-2009.pdf).

Präsentation und Diskussion von Projekten

SK BNE: Information und Diskussion

B. Hauser (SBF) informiert über die Situation bezüglich der geplanten Fachagentur BNE:

- B. Hauser weist darauf hin, dass ähnliche Fachagenturen, welche von Bund und Kantonen gemeinsam getragen werden, bereits bestehen. Im Fall einer Fachagentur BNE ist der Sachverhalt jedoch komplizierter, da sieben Bundesstellen von drei verschiedenen Bundesämtern und mehrere Stiftungen involviert sind.
- Momentane Situation: Die Schweizerische Koordinationskonferenz BNE hat den Auftrag erteilt, verschiedene Modelle für eine Fachagentur BNE zu erarbeiten. Diese Erarbeitung

wurde Termingerecht abgeschlossen und den Bundesstellen zur Stellungnahme übergeben. Da die Bundesstellen zusätzliche Informationen benötigen, konnten die für Ende September geplanten Hearings nicht durchgeführt werden. Sobald das weitere Vorgehen bekannt ist, wird wieder informiert werden.

Massnahmenplan BNE

Massnahme 1: Lehrplan 21 (vormals Deutschschweizer Lehrplan): Stand Projekt BNE+

Der Teilprojektleiter J. Tschapka informiert über den Stand des Projektes.

- In der EDK-Herbstsession soll der Vernehmlassungsbericht genehmigt und danach Anfang November veröffentlicht werden. Die Überarbeitung dieses Grundlagenberichts sollte bis zur Frühjahrsession der EDK abgeschlossen sein. Erst dann wird der Entscheid über die Erarbeitung des Lehrplans gefällt werden.
In der Vernehmlassung zu den Grundlagen haben die Kantone die Idee BNE mehrheitlich akzeptiert.
- Was passiert bei BNE+: Die Arbeitsgruppe BNE+ erarbeitet ein 1. Vorentwurf eines BNE-Leitfadens, der die Grundlage der BNE-Integration ersichtlich machen soll. Ein Leitfaden für die Fachbereichsteams ist für Frühjahr 2010 geplant.
- Am 28. Oktober 2009 findet an der PH Zürich ein Fachdidaktisches Kolloquium mit einem Input von J. Tschapka zum Thema «Lauter kleine Gutmenschen? - Mensch und Umwelt im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Anliegen und modernem Lehrplan» statt **(Beilage 1)**.

Diskussion:

A. Strittmatter (PA LCH) bemerkt, dass es bis jetzt bezüglich des Lehrplans ungelöst ist, wo die normative politische Auseinandersetzung, genauer die Unterscheidung zwischen „musts“ und „nice to have“ passiert. Angesichts der Inflation der Anliegen an die Schule stellt sich die Frage, für welche überfachlichen Bereiche den solche Leitfäden bzw. Mini-Curricula erarbeitet werden. Aus seiner Sicht gibt es vier Möglichkeiten:

1. allgemeiner Leitfaden zu BNE: da stellt sich die Frage: wer liest den?
2. BNE wird in die Fachbereiche eingewoben.
3. Erarbeiten von Mini-Curricula für überfachliche Bereiche. Das kollabiert, falls es zu viele davon gibt.
4. BNE wird in Prüfungen bzw. Tests eingebaut: es werden Kompetenznachweise gefordert, welche im Sinne von Standards eine Outputkontrolle erlauben.

U. Nagel (PHZH): Die vierte Variante sind Raster, die zur Überprüfung dienen. Die Frage ist, wann ist man soweit, da HarmoS ja nun abgeschlossen ist.

Massnahme 2:

Die COHEP will erst Stellung nehmen, wenn alle Dokumente unterzeichnet sind, was in den nächsten Tagen der Fall sein sollte.

Schwerpunkt: in eigener Sache:

Profil BNE

R. Jucker (SUB) informiert die Anwesenden, dass das bestehende Profil von den beiden Stiftungen überarbeitet wurde und nun vom Forum selbst verabschiedet werden sollte.

- Punkt 2, Beteiligte Institutionen: Es wurde versucht, alle sinnvollerweise beteiligten Institutionen und Organisationen aufzulisten. Die Frage an die Anwesenden ist, ob jemand fehlt oder diese Auflistung so übernommen werden kann. Gemäss mehreren Rückmeldungen, müssten die Fachhochschulen sowie die Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) auch einbezogen werden. U. Nagel (PHZH) bemerkt, dass der Name mit dem Vermerk „Schweiz“ noch erläutert werden müsste. Th. Baumann (UNESCO) weist darauf hin, dass das Dokument mit diesem Vermerk auch auf italienisch

übersetzt werden müsste.

Ch. Affolter (ENSI) wünscht die Aufnahme von ENSI.

- Punkt 4, Fokus: Gemäss diversen Rückmeldungen müsste auch die informelle und non-formelle Bildung im Fokus stehen. Für einige ist ausserdem nicht klar, inwiefern der Begriff „Volksschule“ zu verstehen ist. Man empfindet diesen als zu ungenau. Ch. Künzli (FHNW) ist der Meinung, dass es einen eng gefassten Fokus braucht. Sie möchte jedoch die Möglichkeit offen halten, punktuell Schwerpunkte zu setzen und dazu die jeweiligen Akteure einzuladen. U. Nagel (PHZH) merkt an, dass das Forum eine historische Bedeutung hat, da es in Folge des nationalen Kongresses «Nachhaltige Entwicklung macht Schule - macht die Schule nachhaltige Entwicklung?» (November 2002 in Bern) ins Leben gerufen wurde. So wurden zu diesem Zeitpunkt auch die Akteure bestimmt. Eine vollumfängliche Öffnung ist nicht möglich, da sonst der Fokus verloren ginge.

Ch. Affolter (ENSI) könnte sich auch vorstellen, dass längerfristig mehrere Gefässe geschaffen werden, mit dem Ziel, dass es in einigen Jahren verschiedene Foren (z.B. Erwachsenenbildung, informelle Bildung/Lebenslanges Lernen, Hochschulen, Berufsbildung) bestehen, damit alle Akteure angesprochen werden können.

A. Strittmatter (PA LCH) erläutert, dass formelle Bildung nicht nur die Volksschule umfasst. Die Volksschule wird laufend überfordert. Aus diesem Grund möchte er, dass spezifisch die Bereiche Volksschule und Sekundarstufe II angesprochen werden.

N. Lausset (SBE) möchte die Teilnehmer darauf hinweisen, dass an diesem Forum Personen teilnehmen, die „mehrere Hüte“ tragen, wodurch Synergien mit anderen Foren, in denen sie auch Einsitz haben, gut genutzt werden können.

Th. Baumann (UNESCO) schliesst sich der Meinung von N. Lausset an, dass die bestehenden Foren besser vernetzt werden können.

R. Jucker (SUB) fasst zusammen und das Profil wird wie folgt abgeändert: Das Forum ist gezielt auf BNE in der formellen Bildung in der Schweiz ausgerichtet (Bereich Volksschule und Sekundarstufe II, einschliesslich der Lehrpersonenaus- und weiterbildung). Falls Personen diese Kriterien erfüllen, können sie am Forum teilnehmen. Momentan hat das Forum diese informelle Basis. Soll das geändert werden, müsste ein offizieller Auftrag vorliegen.

U. Kuhn (Naturama) weist darauf hin, dass die Zielrichtung auch im Hinblick der Fachagentur BNE ausgerichtet werden muss.

B. Ackermann (Erfahrungsjahr): Findet dieses Forum sehr hilfreich, auch um einen Überblick zu erhalten.

Ch. Affolter (ENSI) möchte darauf hinweisen, dass das Forum als Netzwerk genutzt werden soll. Wenn andere Foren dies gleich machen, kann die Netzwerk-Philosophie weiter geführt werden. Dies ist ein wichtiger Schritt für die BNE.

- Punkt 3, Ziele und Aufgaben: Netzwerk- und Austauschgedanke wird ausdrücklich als wichtig erachtet.
- Punkt 5, Arbeitsweise: keine Ergänzungen
- Punkt 6, Leitung: Th. Baumann (UNESCO) nutzt die Gelegenheit, um den beiden Stiftungen einmal herzlich für die Organisation des Forums und die Bereitstellung der Sitzungsdokumente zu danken, was mit Applaus der übrigen Teilnehmenden quittiert wird. R. Jucker (SUB) gibt diesen Dank auch gerne der EDK für die Bereitstellung der Räumlichkeiten weiter.
- Punkt 7, Kommunikation: Es wird gewünscht, dass das Protokoll möglichst rasch nach dem statt gefundenen Forum versandt wird. Ch. Affolter (ENSI) fände es spannend, wenn der Austausch interaktiv wird und die Informationen auch online bereitgestellt werden. So könnte sich jeder selber seine Informationen holen und auch Informationen weiter geben. R. Jucker (SUB) findet dies grundsätzlich eine gute Idee, weist jedoch darauf hin, dass es oft schwierig ist, solche Portale auch richtig zu unterhalten. Es können jedoch erste Vorschläge erarbeitet werden. Eine Möglichkeit wäre die Ausdehnung der Teilnehmerliste mit den jeweiligen Links der Institutionen.

Das Profil wird überarbeitet und mit dem Protokoll versandt (**Beilagen 2 und 3**).

Weitere Inputs: M. Fuchs (PHZ Luzern) vermisst oft den Fokus an den BNE Foren. R. Jucker (SUB) möchte jedoch darauf hinweisen, dass seit dem letzten Jahr jeweils ein Fokus oder auch Schwerpunkt genannt, gesetzt wird.

Weitere Projekte

ENSI Konferenz Leuven:

Ch. Affolter (ENSI) erläutert das Factsheet zur ENSI Konferenz in Leuven.

ENSI versucht die Verbreitung und Sichtbarmachung ihrer Produkte und ihres Wissen zu verbessern. Aus diesem Grund finden regelmässig diese Konferenzen statt. In Leuven konnte ENSI 140 Teilnehmer aus 24 Ländern begrüßen. Ziel dieser Arbeitstagung war, einen Einblick in die erarbeiteten Erkenntnisse von ENSI zu geben und mit diesem Wissen neue Projekte zu entwickeln.

ENSI arbeitet auf drei Ebenen. Forschung, Administrative Ebene und Entwicklungsplattform. Die Konferenz in Leuven war ein Teil der Entwicklungsplattform: die Leitfrage und die Debatte drehte sich um die Frage «Welche Qualitätskriterien helfen zur Orientierung von Schulen an der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung?».

Der Konferenz-Bericht ist ab Mitte Oktober 2009 unter www.ensi.org zu finden.

Für Detailinformationen bitte beiliegende Dokumente beachten (**Beilage 4**).

OECD-Seminar Projekt Innovative Learning Environments (ILE):

Ch. Affolter (ENSI) präsentiert das Projekt Innovative Learning Environments (ILE).

Dieses Projekt setzt sich mit der Frage auseinander, wie Lernen und Schule im 21. Jahrhundert aussehen sollten. Die OECD hat die Mitgliedstaaten eingeladen an diesem Projekt mitzuarbeiten. Mit dabei ist auch die Schweiz mit den Kantonen Bern und Tessin. Aus der Schweiz sind sieben verschiedenen Lernumgebungsstudien eingegeben und bewilligt worden. Ein nächster Schritt ist, die 200 besten Innovationen zusammenzufassen und diese im „Universe“ aufzuführen. In einer ersten Auswahl ist es das Ziel, dass alle Länder ein innovative Lernumgebung eingeben. In einer zweite Auswahl werden 10 innovative Lernumgebungen ausgewählt, welche zukunftsweisend sind. ENSI wurde eingeladen und arbeitet in der Fachgruppe mit. Erich Ramseier von der PH Bern ist der offizielle Schweizervertreter. Er hat einen ersten Zwischenbericht erstellt. Dieser liegt dem Protokoll (**Beilage 5**) bei.

Ch. Affolter (ENSI) macht die Teilnehmer darauf aufmerksam, dass Fallstudien nach wie vor willkommen sind. Diese müssen jedoch offiziell bis am 18. Oktober 2009 und inoffiziell bis Weihnachten 2009 eingereicht werden. Ch. Affolter (ENSI) bittet jedoch, die Studien vorab bei ihr anzumelden.

Diskussion:

G. Pannatier (SGNS) informiert, dass das Interesse von Genf vorhanden ist und sie gerne mit Ch. Affolter Kontakt aufnehmen möchte.

Th. Baumann (UNESCO) merkt an, dass der Kanton Luzern über Kontaktadressen verfügt und Quellen vorhanden sind (Amt für Volksschule), die Interesse an diesem Projekt haben könnten.

Feedback Workshop «Gesund in einer ungesunden Welt?»:

Catherine Favre, Promotion Santé Suisse berichtet kurz über den Workshop «Gesund in einer ungesunden Welt?».

Thema des Workshops war, über die Verbindung zwischen Gesundheit und Bildung für Nachhaltige Entwicklung zu debattieren. Dies im Hinblick auf die Weltkonferenz Health, Equity and Sustainable Development (<http://www.iuhpeconference.net/>), welche vom 11. bis 15. Juli 2010 in Genf stattfinden wird (siehe nächster Punkt). Die Anmeldung für die Weltkonferenz ist

bereits eröffnet. Falls Organisationen Inputs geben möchten, können sie mit Frau C. Favre Kontakt aufnehmen. Es werden ca. 2500 Personen erwartet.

Im ersten Teil des Workshops brachte Franziska Oswald den Zusammenhang zwischen der Nachhaltigen Entwicklung und der Gesundheitsförderung näher.

Im zweiten Teil erläuterte Marc Münster (Sanu) seine These, dass Kompetenzen für eine Nachhaltige Entwicklung Gesundheitskompetenzen fördern und umgekehrt!

In der zweiten Tageshälfte fand eine Diskussion über die Verbindung der Nachhaltigen Entwicklung und der Gesundheitsförderung statt. Dabei wurden verschiedene Aspekte angesprochen, sowie auf die möglichen Konflikte zwischen den verschiedenen Institutionen hingewiesen. Es wurde festgehalten, dass die Arbeit zwischen den Sektoren gefördert werden muss (**Beilage 6**).

Diskussion:

N. Lausset (SBE) war an diesem Workshop dabei und fand die möglichen Synergien zwischen den BNE-Querschnittsbereichen sehr interessant.

F. Pellaud (DIIP Berne) weist darauf hin, dass durch die Zusammenarbeit von Organisationen der verschiedenen Bereiche die Chance finanziell unterstützt zu werden grösser ist.

Symposium 2010:

G. Pannatier (SNGS) informiert über die internationale Tagung vom 10. und 11. Juli 2010 in Genf. Sie hofft, dass sie am nächsten Forum das genaue Programm präsentieren kann. Interessierte an der Tagung können sich gerne mit G. Pannatier (SNGS) in Verbindung setzen. Im ersten Teil werden Akteure von Schulen teilnehmen. Am zweiten Tag sind die Bildungsfachleute angesprochen.

Thema des Symposiums ist die Verbindung von Gesundheitsbildung mit anderen Querschnittsbereichen im Hinblick auf Nachhaltige Entwicklung. Die Tagung wird auch einen Input für den Internationalen Kongress in Genf erarbeiten.

Tagung Fachhochschulen und Nachhaltige Entwicklung, 08.09.2009:

U. Nagel (PHZH) informiert über die Tagung der Fachhochschulen und Nachhaltige Entwicklung. Diese fand in Zürich, in Zusammenarbeit zwischen PHZH, Saguf, SUB und ZHAW, statt.

Obwohl BNE im gesetzlichen Auftrag der FH enthalten ist, ist diese im Alltag noch nicht überall breit umgesetzt. Mit der Tagung zog man eine Zwischenbilanz.

Ziel war es, die Rolle der FH/PH für eine Nachhaltige Entwicklung in der Schweiz zu klären und zu stärken, der Austausch und die Netzwerkbildung parallel zu anderen Tagungen der FH zu fördern und den Beitrag der FH/PH zur UN-Weltdekade zur BNE in den Blick zu rücken. Das Programm mit den Referentinnen und Referenten sind der **Beilage 7** zum Protokoll zu entnehmen.

Die Workshops waren ein zentrales Element der Tagung. Obwohl die Teilnehmerzahl zum Teil gering war, wurde sehr engagiert gearbeitet. Die Nachbearbeitung der Tagung ist noch im Gange. Die Tagung wurde ausserdem als Dekade-Projekt anerkannt. Die Referate werden unter „Referierende“ bereitgestellt zum herunterladen (<http://www.phzh.ch/content-n1166-sD.html>).

Tagung Menschenrechte, 27.03.2010:

B. Ziegler (FHNW) musste sich leider krankheitshalber abmelden. Die Unterlagen liegen dem Protokoll bei (**Beilage 8**).

Projekt «Apprendre à Entreprendre et EDD»:

B. Villard, Fondation pour le développement durable des régions de montagne informiert über das Projekt «Apprendre à Entreprendre et EDD», welches seit mehreren Jahren, mit der finanziellen Unterstützung des Wirtschafts- und Bildungsdepartements, im Kanton Wallis

durchgeführt wird. Das Projekt wurde für die Klassen der Sekundarstufe II sowie Berufsschulen entwickelt und wird zweisprachig, mit Hilfe von Coaches, durchgeführt. Pro Schuljahr nehmen 12 bis 20 Klassen teil. Ziel ist es, durch eine berufliche Praxiserfahrung zu lernen und Produkte zu entwickeln. Mit Hilfe von Unternehmern wird eine eigenen Unternehmung gegründet, mit dem Ziel am Schuljahresende ein Produkt zu verkaufen. Das Projekt entspricht dem Rahmen der Agenda 21 des Kanton Wallis. Bei der Realisierung des Projektes werden die Schüler auf die Integration von Nachhaltiger Entwicklung sensibilisiert. Pro Klasse werden jeweils vier Projekte erstellt, welche von einer Jury bewertet werden. In der Jury ist auch die Stiftung vertreten. Nach diesen ersten Phasen erhalten die Schüler Hilfestellung zu Verbesserungen und beim Erkennen der Konsequenzen in Bezug auf NE. Das Produkt, mit seinen Einflüssen und Zusammenhängen, steht dabei im Mittelpunkt, somit können Wechselwirkungen erfasst werden. Im zweiten Teil geht es darum, das Produkt zu analysieren und alternative Lösungen zu finden.

Die Schwierigkeiten, die während der Pilotphase festgesellt wurden, sind dass die Nachhaltigkeitskriterien im Aufbau zu wenig gewichtet wurden. Ebenfalls ist der Mangel an Grundwissen der Schüler gut spürbar. Jedoch sind auch Erfolge zu erkennen in den Pilotklassen. Die Klassen, die mitgemacht haben, sind sich der Nachhaltigkeit bewusst und nutzen dieses Bewusstsein um Sachverhalte zu erklären (**Beilage 9**).

Diskussion:

B. Ackermann (Erfahrungsjahr) möchte wissen wie die Coaches gefunden wurden. Dies kann B. Villard (FDDM) leider nicht ausführen, da diese beim Projektstart bereits zur Verfügung standen.

R. Jucker (SUB) möchte ausserdem wissen, ob diese Firmen nach Schulabschluss gestoppt oder weiter betreut werden. B. Villard (FDDM) erläutert, dass aufgrund der unterschiedlichen Laufbahnentwicklung der Schüler die Unternehmen in der Regel nicht weiter geführt werden. Selten kommt es vor, dass eine kleine Gruppe von Schülern auch nach dieser Zeit das Unternehmen fortführt.

Diverses

Keine Wortmeldungen. Die Sitzung endete um 12 Uhr 15 mit dem Dank von R. Jucker (SUB) an alle Teilnehmenden und ReferentInnen.

**Datum und Ort des nächsten Treffens:
Donnerstag, 14. Januar 2010, 9 – 12.15 Uhr, EDK, Haus der Kantone, Speichergasse 6,
Bern**

PS: Dem Protokoll liegt auch eine Ankündigung zu einer Vortragsreihe des Forums Allgemeine Ökologie zum Thema BNE an der Universität Bern bei (**Beilage 10**).